

Inhalt

Vorwort	11
1. Einleitende Gedanken	15
2. Der Ritualaufbau in den Zauberpapyri	21
3. Hexenszenen	27
3.1 Das zweite Idyll Theokrits: „Φαρμακεύτρια“	27
3.1.1 Textfolge der Verse 1 bis 63 nach den vatikanischen und laurentianischen Codexfamilien	28
3.1.2 Deutsche Wiedergabe	30
3.1.3 Inhalt und Aufbau des ersten Gedichtteils	31
3.1.4 Der Ritualaufbau bei Theokrit	35
3.1.5 Das zweite Idyll und die Zauberpapyri	39
3.1.6 Das zweite Idyll und Sophron	59
3.1.7 Die zweite Hälfte des Idylls als Bestandteil des Rituals?	64
3.1.8 Abschließende Interpretation der magischen Szene	67
3.1.9 Theokrit als magischer Fachmann – Ergebniszusammenfassung	74
3.2 Die achte Ekloge Vergils	75
3.2.1 Inhalt, Aufbau und Sprechsituation des Gedichtes	75
3.2.2 Vergleich der magischen Handlung bei Vergil und Theokrit	79
3.2.3 Die zwei zentralen Zauberarten: Lehm- bzw. Wachsanalogie und das Bild der Jungkuh	99
3.2.4 Der Ritualaufbau bei Vergil und sein Verhältnis zur Zeremonie-Gliederung Simaithas	107
3.2.5 Das Alphesiboeus-Lied und die Zauberpapyri	109
3.2.6 Abschließende Interpretation der magischen Szene	118
3.2.7 Vergil als Schöpfer einer realistischen Zauberszene – Ergebniszusammenfassung	121

3.3 Die Canidia-Gedichte des Horaz	123
3.3.1 Epode 5: Kindsmord	123
3.3.2 Erläuterung der magischen Handlung und Ritualaufbau in Horazens Gedicht	126
3.3.3 Satire 1,8: Nächtliches Treiben auf dem Esquilin	145
3.3.4 Erläuterung der magischen Handlung und Ritualaufbau im Priapeum	147
3.3.5 Die beiden Horaz-Gedichte und die Zauberpapyri	157
3.3.6 Der Bereich der Invektive	166
3.3.7 Die Rolle der Canidia in Horazens Gedichten – eine Interpretation	170
3.3.8 Zusammengefasste Gedanken zur Gestalt der Canidia und Auseinandersetzung mit einer die Canidia-Episoden übergreifenden Ritusdeutung	176
3.3.9 Horaz als Spötter über Zauberkunst – Ergebniszusammenfassung	177
3.4 Die Medea-Metamorphose Ovids	179
3.4.1 Inhalt und Aufbau der Medea-Handlung in den ›Metamorphosen‹	180
3.4.2 Die Zauberwirkung des Rituals	188
3.4.3 Aufbau und Erklärung des magischen Rituals	190
3.4.4 Magische Abnormitäten und ihre Deutung	234
3.4.5 Die Aison-Verjüngung und die Zauberpapyri	244
3.4.6 Ovids Verhältnis zu ausgewählten Vorgängern und Nachfolgern	253
3.4.7 Interpretation der Medea-Episoden und die Funktion der Magie in den ›Metamorphosen‹	262
3.4.8 Ovid als Initiator der Medea-Metamorphose und wertender Dichter – Ergebniszusammenfassung	275
3.5 Die ›Medea‹ Senecas	277
3.5.1 Inhalt und Aufbau der Tragödie	277
3.5.2 Die Zauberwirkung des Rituals	291
3.5.3 Aufbau und Erklärung des magischen Rituals	292
3.5.4 Der Realgehalt des Rituals	332
3.5.5 Das senecanische Ritual und die Zauberpapyri	341
3.5.6 Die senecanische ›Medea‹ und ihre Vorgänger	370
3.5.7 Interpretation des Dramas und die Funktion der Magie in der ›Medea‹	396

3.5.8 Seneca als Schöpfer eines poetisch-fiktionalen Hexenrituals und einer Grauen erregenden Zauberszene – Ergebniszusammenfassung	413
3.6 Die Nekromantie Lucans	415
3.6.1 Inhalt und Aufbau der Zauberszene um Erichtho	416
3.6.2 Erläuterung der magischen Handlung und Ritualaufbau bei Lucan	420
3.6.3 Das Ritual Erichthos und die Zauberpapyri	441
3.6.4 Interpretation der magischen Szene	456
3.6.5 Die Relation zu zwei literarischen Vorgängern	464
3.6.6 Die Hexen bei Horaz, Seneca und Lucan in Abgrenzung zu den Zauberinnen bei Theokrit und Vergil: Die Medea der ›Metamorphosen‹ als Übergang	467
3.6.7 Lucan als Experte in der Zauberkunst und Initiator magischen Grauens – Ergebniszusammenfassung	476
4. Endgültige Ergebniszusammenfassung und Urteil	479
Verzeichnis der in den Tabellen verwendeten Abkürzungen zum Ritualgeschehen	489
Literaturverzeichnis	491